

STEIRER DES TAGES

Ihre Träume wachsen wie Bäume

Vier bäuerliche „Quer-Umsteiger“ aus der Oststeiermark werden für ihre Pionierarbeit am extrem schnell wachsenden Paulownia-Baum mit dem Vifzack-Preis geehrt.

Von Ulrich Dunst



Roland Gutmann

Der 34-Jährige ist Geschäftsführer der Firma Plantownia aus Bad Gleichenberg. Lehrer an der Sportmittelschule Feldbach, Forstfacharbeiter.



Matthias Gutmann

Der 30-Jährige ist Mitgründer und „Sprachrohr“ des Betriebs. Arbeitet in der Verkehrs- und Hochbauabteilung des Landes.

Sie zählen zweifelsohne zu den am schnellsten wachsenden Unternehmen des Landes. Zumindest der exotischen Baumart, für die diese vier Oststeirer zu landwirtschaftlichen Quereinsteigern bzw. Wiedereinsteigern wurden, kann in Sachen Wachstum niemand das Wasser reichen. „Bis zu 6,3 Meter sind die Pflanzen im Vorjahr gewachsen“, erzählt Matthias Gutmann voller Stolz von „ihrer“ Baumart, die sich Paulownia (Ursprungsform Blauglocke) nennt. Und die ihrem Unternehmen den diesjährigen „Vifzack“-Preis der Landwirtschaftskammer für innovative Projekte, den sie heute erhalten, eingebracht hat. Dabei begann alles ganz kurios:

Als Matthias' Bruder Roland (Lehrer aus Bairisch Kölldorf) auf der Suche nach einer Geldanlage im Jahr 2012 überlegte, in südamerikanische Teak-Hölzer zu investieren, „kamen wir schnell zum Schluss, dass wir lieber bei uns daheim etwas Neues probieren, statt Geld über den Atlantik zu schicken“, erzählt Matthias Gutmann, Landes-Bediensteter in der Hochbau-Abteilung. Die Brüder stießen auf die ultraschnell



Paulownia: Ein Baum, der bis zu sechs Meter pro Jahr wächst KK

wachsende Paulownia-Pflanze, deren Holz sowohl leicht als auch hart ist – und daher im Möbelbau, aber auch als Holzkern in Skiern eingesetzt wird.

Mit zwei ebenfalls aus Bad Gleichenberg stammenden Cousins (mit Lukas Kniely ist auch heute noch einer an Bord) pflanzten die Gutmann-Brüder ein Pilotfeld am Bauernhof des

Großvaters. Denn Paulownia darf nur auf Agrarflächen, nicht im Wald gepflanzt werden.

Der Anfang ging furchtbar schief“, kann Matthias Gutmann sieben Jahre später drüber lachen. „Von Pflanzgut bis Wetter hat nichts gepasst, und wir haben jeden möglichen Anfängerfehler gemacht.“ Doch das hat den Ehrgeiz und Forscherdrang der gebürtigen Oststeirer erst angestachelt. Zusammen mit dem Wissenschaftler Herfried Eisler an Bord startete man 2014 – am Feld des zweiten Großvaters – neu durch und erzielte bereits beachtliche Erfolge und Erkenntnisse.

Die Einnahmen stammen vorerst aus Züchtung und Verkauf von Jungpflanzen (gearbeitet wird nur mit Hybrid-Pflanzgut, damit sich die Bäume nicht unkontrolliert weiterverbreiten wie andere Neophyten), alle zwölf Jahre soll Holz geerntet werden. Mit dem Ski-Hersteller Fischer und der Boku gibt es bereits gemeinsame Projekte, so Gutmann, der auch anmerkt: „Wir sind in diesem Fall Klimagewinner und machen ohne Förderung Pionierarbeit für Österreich.“



Lukas Kniely

Der 31-jährige IT-Spezialist (Cousin der Gutmann-Brüder) ist Mitbegründer des Unternehmens und lebt in Graz.



Herfried Eisler

Der 43-jährige Bio-Chemiker treibt die Forschung an der Paulownia-Pflanze voran. Stammt aus Voitsberg, lebt in Feldbach.



Von Didi Hubmann

Der neue, freiwillige ärztliche Bereitschaftsdienst in der Steiermark sorgt wieder für erhitzte Gemüter: In mehreren Regionen fehlen Ärzte, die diese Dienste übernehmen. Land Steiermark, Gesundheitsfonds und Gebietskrankenkasse sehen ihr Projekt für eine serviceorientierte Versorgung in Gefahr, bei der Ärzte zu den Patienten kommen. Die Ärztekammer übt Kritik – hat aber alle Verträge für das Projekt (Start 2019) unterschrieben.

Die Situation ist verworren, weil einige Probleme nach wie vor durchschlagen. Etwa, was Wartezeiten/Gesundheitstelefon, Sprengel-Größen (Fahrzeiten) und Lösungen für Ärztinnen, die nicht alleine auf Visiten fahren wollen (Stichwort begleitender Fahrdienst), betrifft. Andererseits lassen neue Forderungen der Ärztekammer den Geduldssaden bei Land und GKK langsam reißen.

Die Ärztekammer betont jetzt in einer Pressekonferenz mit Präsident Herwig Lindner, dass die Ordinationsdienste zu den kommenden Feiertagen gut besetzt seien. Aber die Ordinationsdienste finden im Gegensatz zu den Bereitschafts- und